

Landwirtschaft, Artenvielfalt und Naturschutz

Im Laufe ihrer Geschichte hat Landwirtschaft Lebensräume stark verändert. Schon mit dem ausgehenden Mittelalter war fast ganz Mitteleuropa durch landwirtschaftliche Nutzung umgestaltet, die ursprüngliche **Naturlandschaft** verschwunden, **Kulturlandschaft** entstanden.

Landwirtschaft hat Lebensräume zerstört, aber auch, als unbeabsichtigte Nebenwirkung, viele **Lebensräume neu geschaffen**: Streuobstwiesen, Magerrasen, Weideland, lichter Niederwald, Hecken, Hohlwege, Lösswände und Trockenmauern sind nur wenige Beispiele. Sie sind **Zufluchtsorte** vieler seltener und bedrohter Tiere und Pflanzen geworden. Diese neuen Lebensräume der Kulturlandschaft bleiben erhalten, solange die **landwirtschaftliche Nutzung** anhält, die sie entstehen ließ. Sie gehen unter, sobald die Nutzung nicht mehr rentabel ist.

Die Bedingungen landwirtschaftlicher Produktion haben sich im letzten halben Jahrhundert so radikal verändert, dass die von der Landwirtschaft früher geschaffenen vielfältigen Lebensräume sie heute behindern. Entweder sind sie **Flurbereinigungen** und flächendeckendem **Dünger-** und **Pestizideinsatz** zum Opfer gefallen, oder sie verschwinden durch **fehlende Nutzung**.

Einzelne dieser historischen Lebensräume, so auch die **Viehweide Schelingen**, konnten im Kaiserstuhl gerettet werden. Sie sind heute geschützt und ein Markenzeichen unserer Landschaft. Um sie zu erhalten, muss ehrenamtliche und staatliche Landschaftspflege die jeweilige **historische Nutzung nachahmen**.

Auf der **Viehweide Schelingen** wird ein anderer Weg beschritten. Hier wird historische Bewirtschaftung nicht nachgeahmt, sondern modern praktiziert, von einem Bio-Betrieb mit **extensiver Beweidung** und **Fleischerzeugung**. Das erhält neben der einmaligen Artenvielfalt auch zwei Arbeitsplätze in der Landwirtschaft.

